

BERICHT ZUR JÄHRLICHEN BEWERTUNG INKL. ERGEBNIS DER VOR-ORT-AUDITS 2015

**PEFC
PROGRAMME FOR THE ENDORSEMENT OF
FOREST CERTIFICATION SCHEMES**

PEFC-REGION BRANDENBURG



DQS CFS GmbH

August-Schanz-Straße 21
60433 Frankfurt am Main
www.dqs-cfs.com

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Zertifizierungsempfehlung.....	3
2 Auswahl der Vor-Ort-Audits	4
2.1 Teilnehmende Betriebe der Region	4
2.2 Ausgewählte Betriebe	5
3 Verfahren zur Systemstabilität	6
3.1 Anforderungen an die Regionale Arbeitsgruppe	6
3.2 Information teilnehmender Betriebe und interessierter Kreise	6
3.3 Bewertung der Einhaltung der Leitlinie.....	7
3.4 Maßnahmen zur Zielerreichung	7
3.5 Aktualisierung des Waldberichtes.....	7
3.6 Logonutzung.....	8
3.7 Verbesserungspotenzial der Regionalen Arbeitsgruppe	8
3.8 Maßnahmenpläne der Regionalen Arbeitsgruppe	8
4 Einhaltung der Leitlinie in den Betrieben.....	8
4.1 Forstliche Ressourcen (PEFC-Kriterium 1).....	9
4.2 Gesundheit und Vitalität des Waldes (PEFC-Kriterium 2)	9
4.3 Produktionsfunktionen der Wälder (PEFC-Kriterium 3)	10
4.4 Biologische Vielfalt in Waldökosystemen (PEFC-Kriterium 4).....	11
4.5 Schutzfunktionen der Wälder (PEFC-Kriterium 5)	12
4.6 Gesellschaftliche und soziale Funktion der Wälder (PEFC-Kriterium 6).....	12
4.7 Zusammenfassung der Ergebnisse in den Betrieben	14
5 Ergebnis der Begutachtung PEFC	15

1 Zertifizierungsempfehlung

Die Auditorin empfiehlt der DQS-UL CFS GmbH für das Regelwerk PEFC

- die Erteilung des Zertifikates der Region Brandenburg
- die Erteilung des Zertifikates der Region, sobald die wirksame Umsetzung der Korrekturmaßnahmen nachgewiesen ist
- die Aufrechterhaltung des Zertifikates der Region
- die Aufrechterhaltung des Zertifikates der Region, sobald die wirksame Umsetzung der Korrekturmaßnahmen nachgewiesen ist

Am 02.09.2015 wurde auf der Ebene der regionalen Arbeitsgruppe Brandenburg die jährliche System- und Dokumentenprüfung als ein Teil des Zertifizierungsaudits durchgeführt.

Im Rahmen der Vor-Ort-Audits wurden die Umsetzung der Verfahren zur Systemstabilität, sowie die Einhaltung der Selbstverpflichtungserklärung bei ausgewählten Waldbesitzern bzw. Mitgliedern von forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen auditiert.

2 Auswahl der Vor-Ort-Audits

2.1 Teilnehmende Betriebe der Region

Zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung im Mai 2015 betrug die zertifizierte Fläche in Brandenburg insgesamt **340.319 ha** in **35 Betrieben**. Davon waren:

Region Brandenburg	Fläche in ha	Anzahl
Stand 05. 2015		
Gesamtfläche	315.583	37
Privatwald	24.948	29
FBG´s (gemeinschtl.)	800	1
FBG´s´(zwischen Stelle)	2.459	3
Kommunalwald	1.098	1
Landes- und Bundeswald	286.278	3

2.2 Ausgewählte Betriebe

Im Stichprobenverfahren wurden ausgewählt:

Name	PLZ	Ort
A. von Alvensleben	15518	Falkenberg
Bundesforstbetrieb Havel-Oder-Spree	15748	Münchehof
Dr. B. Khadjavi-Gontard	04936	Stechau
FBG Fresdorfer Heide	14473	Potsdam
J. Bober	15754	Heidensee OT Friedersdorf
LW OBF Alt Ruppin	16827	Alt Ruppin
LW OBF Chorin	16230	Chorin
LW OBF Grünaue	14712	Rathenow
LW OBF Müllrose	15299	Müllrose

Diese Betriebe wurden in Absprache mit PEFC Deutschland und PEFC Arbeitsgruppe Brandenburg gemäß den Vorgaben ausgelost und auditiert. Die Auditierung eines Betriebes musste auf Grund von Termenschwierigkeiten auf 2016 verschoben werden.

In allen Betrieben wurden, soweit möglich, Interviews mit den Waldbesitzern, Amtsleitern, Revierbeamten/innen, Waldarbeitern und/oder forstlichen Lohnunternehmern im Büro und auf stichprobenartigen Waldbegängen durchgeführt.

In Abstimmung mit den Betrieben fanden die Vor Ort Audits in Brandenburg in der Zeit von September 2015 bis April 2016 statt.

3 Verfahren zur Systemstabilität

3.1 Anforderungen an die Regionale Arbeitsgruppe

Die Begutachtungseinheit ist durch die geografischen und politischen Grenzen des Bundeslandes Brandenburg definiert.

Die Regionale Arbeitsgruppe besteht seit dem Jahr 2001. Die Institutionalisierung der RAG als Verein erfolgte am 23.11.2005 durch Eintrag in das Vereinsregister des Amtsgerichts Potsdam. Die laufende Organisation der PEFC Region wird sehr gut durch Herrn Seeliger (Vertreter der Landesforsten) getragen, den Vorsitz des Vereins hat zurzeit Herr Künnemeyer (Vertreter des Privatwaldes).

Die Antragsteller sind u. a. durch die Vertreter des Landeswaldes, eines Waldbesitzerverbandes, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, der BVVG, der privaten Waldbesitzer und der am Wald interessierte Kreise, z.B. des Forstunternehmerverbandes Brandenburg vertreten. Die Kontaktdaten zu den einzelnen Vertretern der Verbände und Institutionen liegen den Auditoren in der jeweils aktuellen Fassung vor.

Zur Unterstützung und Beratung kann die regionale Arbeitsgruppe Experten, insbesondere aus den Bereichen der Forstwissenschaft, der Holz- und Papierwirtschaft sowie des Natur- und Umweltschutzes, einsetzen.

Die gültige Satzung der RAG Brandenburg liegt in Kopie vor.

Die Organisationsstrukturen, Aufgaben und jeweiligen Verantwortlichen sind im Brandenburger Waldbericht 2011 gemäß den Vorgaben von PEFC Deutschland eindeutig definiert und beschrieben. Zusätzlich existiert eine Vereinbarung über die Aufgabenverteilung zwischen der RAG und PEFC Deutschland gem. der PEFC- Systembeschreibung.

Um die Aufgaben in der Region erfüllen zu können hat die RAG Brandenburg einen Geschäftsführer etabliert, dessen Aufgaben von einem Mitarbeiter des Landesbetriebes wahrgenommen werden. Unterstützt wird die Geschäftsstelle/ RAG durch PEFC Beauftragte, die nach der Strukturreform auf Ebene der Landewaldoberförstereien angesiedelt sind (bisher auf Ebene der Ämter für Forstwirtschaft).

3.2 Information teilnehmender Betriebe und interessierter Kreise

Der Informationsfluss an die teilnehmenden Betriebe und PEFC Beauftragten der Region wird durch die Geschäftsführung der RAG i. d. R. per E- Mail gelenkt.

Zusätzliche Informationen zu PEFC erfolgen entweder auf den Dienstberatungen, oder Fortbildungen entsprechender Inhalte (Newsletter, aktuelle Infos von PEFC- D, Pressemitteilungen, PEFC- überregionale

Veranstaltungen). Aktuelles Infomaterial von der Geschäftsstelle Stuttgart ist in den betreuenden Verwaltungen vorhanden und wird bei Bedarf der aber eher verhalten ist, an die Waldbesitzer verteilt.

3.3 Bewertung der Einhaltung der Leitlinie

Als wichtiges „Verfahren zur Systemstabilität“ wird bisher von den teilnehmenden Betrieben einmal jährlich ein Fragebogen zur PEFC- relevanten Waldbewirtschaftung und Zielerfüllung ausgefüllt an die RAG zurückgesendet und ausgewertet.

Zusätzlich werden in den größeren Verwaltungen (z.B. Landesbetrieb; BIMA) „Interne Audits“ zu den verschiedensten Themenblöcken durchgeführt. Ablauf und Inhalte der Internen Audits sind detailliert im neuen Waldbericht 2011 beschrieben.

Die Ergebnisse werden durch die RAG ausgewertet zur Verfügung gestellt.

3.4 Maßnahmen zur Zielerreichung

Die RAG Brandenburg hat Ziele formuliert und mit Handlungsprogrammen und Verantwortlichen hinterlegt. Diese wurden in den letzten Jahren je nach festgelegtem Prüftermin auf die Umsetzung bzw. Wirksamkeit hin begutachtet.

Eine kritische Würdigung der Umsetzung der Ziele und Handlungsprogramme in den letzten fünf Jahren ist Bestandteil des Waldberichts (Stand 12.05.2011).

Der Geschäftsführer der RAG präsentierte im Rahmen der System- und Dokumentenprüfung einen Zwischenstand der Umsetzung der formulierten Ziele.

Die RAG erwartet mit den Ergebnissen der BWI III eine grundsätzliche Verbesserung des Datenmaterials, da sich derzeit die Beurteilung des Erfüllungsgrades der gesetzten Ziele für die RAG als äußerst schwierig herausstellt. Auch in den Jahren 2013-2014 hat die RAG Brandenburg nachweislich darauf hingewirkt, die gesetzten und im PEFC Handlungsprogramm dokumentierten Ziele zu erreichen.

Die Umsetzung, Wirksamkeit und ggf. die Zielerreichung wird durch die Auditoren im Verlauf der nächsten 5 Jahre begutachtet und bewertet.

3.5 Aktualisierung des Waldberichtes

Der Waldbericht für die Region Brandenburg wurde 2011 durch die regionale Arbeitsgruppe erstellt und freigegeben. Er beinhaltet die in der PEFC- Systembeschreibung festgelegten Kriterien, Empfehlungen und Indikatoren für die nachhaltige Waldbewirtschaftung, ist formal vollständig und entspricht den Anforderungen des PEFC-Systems (PEFC-D 1001:2009). Im Jahr 2016 wird er grundlegend überarbeitet.

3.6 Logonutzung

Die Nutzung des registrierten DQS Firmensymbols in Verbindung mit dem Akkreditierungslogo und dem PEFC Logo auf der Regionalen Ebene ist angemessen.

Die PEFC Logonutzung auf Ebene der teilnehmenden Betriebe entspricht bis auf eine Ausnahme den Anforderungen aus dem Logonutzungsvertrag. Nach wie vor nutzen aber nur wenige Betriebe den möglichen Marketingeffekt aus. Die meisten Betriebe nutzen bisher nur die PEFC Nummer die u.a. in den Stammdaten der Holzverkaufsrechnungen hinterlegt wird.

3.7 Verbesserungspotenzial der Regionalen Arbeitsgruppe

Es wurde in der System- und Dokumentenprüfung, der Begutachtung des Waldberichtes und den Vor Ort Audits in der Region Brandenburg kein Verbesserungspotenzial auf Ebene der Regionalen Arbeitsgruppe festgestellt.

Angedacht wird allerdings die Dokumentation zum PSM Einsatz mit den gesetzlichen Forderungen abzugleichen, das sich für die teilnehmenden Betriebe der Dokumentationsaufwand reduziert.

3.8 Maßnahmenpläne der Regionalen Arbeitsgruppe

Es wurde in der System- und Dokumentenprüfung, der Begutachtung des Waldberichtes und den Vor Ort Audits in der Region Brandenburg keine Haupt- oder Nebenabweichung auf Ebene der Regionalen Arbeitsgruppe festgestellt.

4 Einhaltung der Leitlinie in den Betrieben

Die Betriebe, die vor Ort begutachtet wurden, bewirtschaften entsprechend Ihrer Selbstverpflichtungserklärung ihre Wälder grundsätzlich gemäß der sechs Helsinki-Kriterien (Forstliche Ressourcen, Gesundheit und Vitalität des Waldes, Produktionsfunktion der Wälder, Biologische Vielfalt in Waldökosystemen, Schutzfunktion der Wälder sowie gesellschaftliche und soziale Funktionen der Wälder), die durch die PEFC-Leitlinien jeweils definiert sind. In den Landeswald Oberförstereien wird dies noch präzisiert durch die zum Teil weitergehenden Dienstanweisungen und Landeswald internen Regelungen.

Die Verantwortlichkeit für die Umsetzung aus dem festgestellten Verbesserungspotenzial sowie aus den Neben- und Hauptabweichungen liegt grundsätzlich bei den einzelnen Waldbesitzern, bzw. bei den forstlichen Zusammenschlüssen.

Die Ergebnisse der Vor-Ort- Audits spiegeln den Erfüllungsgrad der Umsetzung der Leitlinie sowie der gesetzten Ziele auf betrieblicher Ebene wider. Gleichzeitig dient die Zusammenfassung der Feststellungen der RAG aber auch als Grundlage für entsprechende Maßnahmen und Aktivitäten bzw. für die Zielformulierungen auf regionaler Ebene.

Nach wie vor erfolgen umfassende und sehr gute Audit- Vorbereitungen durch die Oberförstereien. Die Oberförstereien wurden einleitend meist über PP Präsentationen vorgestellt. Kartenmaterial, soweit vorhanden, sowie die passenden Inventurdaten wurden begleitend zur Revierbereisung bereitgestellt. PEFC-relevante Dokumente standen zur Einsicht bereit. Häufig wurde für das Audit eine „PEFC- Auditmappe“ ausgehändigt.

Im Bereich der Verfahren zur Systemstabilität der Region wurden keine Verbesserungspotentiale oder Abweichungen bei den diesjährigen Stichproben Vor Ort festgestellt. In einem der Betriebe lagen allerdings unverschuldet durch den Waldbesitzer im größeren Umfang Gartenabfälle, die noch nicht abgeholt wurden.

4.1 Forstliche Ressourcen (PEFC-Kriterium 1)

In den auditierten Betrieben wurde, bis auf eine Ausnahme, entsprechend den Einrichtungswerken bzw. jährlichen formalisierten Betriebsplanungen gewirtschaftet. Es liegt eine Bestandes bezogene Excel basierte Planung vor, vereinzelt wurde aufgrund anfallender Kalamitätsnutzungen zwangsweise von diesen Plänen abgewichen. Verlichtungen infolge von Kalamitäten wurden in der Regel mit standortgerechten Baumarten aufgeforstet bzw. die natürliche Sukzession ergänzt.

Die Erhaltung einer dauerhaften Bewaldung war in keinem Fall gefährdet. Es wurde keine nicht genehmigte Waldumwandlung vorgefunden, aus der Holz als PEFC-zertifiziert verkauft wurde.

4.2 Gesundheit und Vitalität des Waldes (PEFC-Kriterium 2)

Die Möglichkeiten des integrierten Waldschutzes wurden in den begutachteten Betrieben genutzt.

Der Pflanzenschutzmittel-Einsatz ist weiter rückläufig. Die wenigen Fälle (gegen Spätblühende Traubenkirsche; Adlerfarn, Calamagrostis) sind i.d.R. durch ein Gutachten dokumentiert und durch den örtlichen PEFC- Beauftragten geprüft. Besonders in einem Betrieb wurde sehr bewusst auf die Verwendung von PSM verzichtet und die verschiedensten Versuche unternommen, z.B. um die spätblühende Traubenkirsche sowohl waldbaulich als auch mechanisch in ihrer weiteren Verbreitung zu stoppen. Im Privatwald wird

zwar auch weitestgehend auf den Einsatz von PSM verzichtet, trotzdem sollten die entsprechenden PEFC Vorgaben hier besser kommuniziert werden. Dies führte in zwei Betrieben zu Verbesserungspotentialen.

Auf Düngung zur Steigerung des Holzertrages wurde verzichtet. Kompensationskalkungen wurden nicht durchgeführt.

Auf die boden- und bestandespflegliche Waldarbeit (z. B. Vermeidung von Fällungs- und Rückeschäden am verbleibenden Bestand) wird in allen Betrieben besonderer Wert gelegt. Sowohl in den Verträgen, als auch in den Arbeitsaufträgen und sogar in den Merkblättern (soweit vorhanden) für die Brennholzselbsterwerber wird auf PEFC-konforme Fäll- und Rücketechnik verwiesen.

Auch in diesem Jahr sind Betriebe sehr positiv aufgefallen, in denen bestimmte ökologisch wertvolle Bereiche grundsätzlich auf 40 m erschlossen werden und in denen dann ggf. auch mit einem Pferdegespann vorgeliefert wird.

Flächige Befahrung im Rahmen der Holzernte und Rückung wurde nur in einem Betrieb festgestellt, die dauerhafte Funktionsfähigkeit der Gassen war aber in keinem der Betriebe gefährdet. Die Systematik der Rückegassenanlage wurde in einem Betrieb bemängelt.

Die Befahrung außerhalb der Holzernte beschränkte sich auf die Kulturvorbereitung und erfolgte gemäß den Vorgaben von PEFC.

Neuere Fällungs- und Rückeschäden sind nicht festgestellt worden.

4.3 Produktionsfunktionen der Wälder (PEFC-Kriterium 3)

Ökonomischer Erfolg und hohe Holzqualitäten werden in allen Betrieben als wichtige Betriebsziele erkannt und beachtet, wobei die Potentiale auf Basis der gegebenen Voraussetzungen sehr unterschiedlich sind.

Die Unterlassung der notwendigen Pflege der Bestände wurde in zwei Betrieben festgestellt. Insbesondere im Landeswald stellt sich die Einteilung in Arbeitsblöcken immer wieder als sinnvolles Mittel dar. Aber auch aufgrund der Holzmarktsituation haben sich selbst Eingriffe in jüngere Bestände finanziell gerechnet, was zu einer guten Pflegesituation erheblich beigetragen hat.

Vorzeitige Nutzungen wurden generell unterlassen, Biotope werden bei der Erschließungsplanung stets geschont. Die PEFC-Vorgaben für Beton- und Schwarzdecken werden überall beachtet.

Die Erschließungssituation ist in den auditierten Betrieben ausreichend (direkte Straßenlage erschwerte zum Teil die Holzlagerung bis Abfuhr) bis sehr gut.

Stockrodung findet nicht statt. Die Vollbaumnutzung gewinnt an Bedeutung, sollte aber auf Grund der teils doch recht geringen vorhandenen Nährstoffausstattungen nur die Ausnahme darstellen. Genaueres ist im Landesbetrieb per Dienstanweisung geregelt. Es gab keine Beanstandungen auf den besichtigten Flächen.

4.4 Biologische Vielfalt in Waldökosystemen (PEFC-Kriterium 4)

Die begutachteten Betriebe streben i.d.R. standortgerechte Mischbestände mit einem hinreichenden Anteil von Baumarten der natürlichen Waldgesellschaften an. Es wurden wieder sehr gelungene Beispiele von erfolgreichen Laubholzsaaten vor allem der Eiche bzw. der Einleitung vorgestellt. Offensichtlich gewinnen die Saaten im Rahmen der Kulturbegründung wieder zunehmend an Bedeutung.

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben bezüglich der forstlichen Saat- und Pflanzenherkunft wird beachtet. Ein großer Teil der im Landeswald verwendeten Pflanzen stammt aus eigenen Saatgutbeständen, angezogen in Landeseigenen Baumschulen. Es wurde vermehrt (4 VP) darauf hingewiesen, im Rahmen der Herkunftssicherung bei den Baumschulen nach zertifiziertem, von ZÜF- oder Isogen geprüftem Pflanzmaterial nachzufragen und ggf. auch die Ausschreibungsunterlagen anzupassen. Der Anbau „fremdländischer Baumarten“ führt durch eine entsprechende Beteiligung an Baumarten der PNA in keinem der Betriebe zu einer Verdrängung heimischer Arten.

Kahlschläge gemäß der PEFC- Leitlinie wurden nicht festgestellt. Kleinflächige Verjüngungsverfahren mit Bevorzugung von Naturverjüngung unter grundsätzlicher Vermeidung von Kahlschlägen werden, wo möglich, angewendet. Auf Schutzgebiete und ausgewiesene Biotope im Wald wurde in allen untersuchten Betrieben Rücksicht genommen.

Auf die Erhaltung und Schaffung eines angemessenen Bestandes an Biotopbäumen wurde in allen Betrieben besonders geachtet. Zum Teil werden Sie in den Betrieben schon durch GPS Verfahren in die vorhandene EDV aufgenommen, sodass eine kartenmäßige Darstellung direkt möglich ist. Dies kann sowohl dem Schutz der Bäume, als auch dem Schutz der Mitarbeiter in der Arbeitsdurchführung dienen.

Auch wenn in den auditierten Betrieben seit Jahren konsequent der Zaunabbau betrieben wird und auch erste Erfolge sichtbar sind, bleibt die Wald-Wild-Problematik ein Dauerthema. Die Audits und auch die Rückmeldebögen zeigen, dass die meisten Betriebe uneingeschränkt eine Reduzierung der Wildbestände für notwendig erachten und entsprechend ihrer Möglichkeiten versuchen zu handeln. Ein auditierter Betrieb nahm auch am Versuchsprojekt Zielorientierte Jagd teil.

Viele der Waldbesitzer, insbesondere die ohne Eigenjagden, sind aber auch durch die Besitzstrukturen oft nicht in der Lage, diese Problematik alleine zu lösen. Darüber hinaus liegen die Gründe für örtlich deutliche Verbiss- und Schältschäden sowohl in unterschiedlichem persönlichem Engagement der Jagd ausübenden (helfende Jäger, Forstpersonal) als auch in der regionalen Lage der Reviere. In Wald-Feld-Gemengelagen sind Wildschäden häufiger zu verzeichnen, ebenso dort, wo Jagdpächter oder Eigenjagdbesitzer andere jagdliche Zielvorstellungen haben. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Jägern ist nicht in allen Fällen optimal. Zusätzlich fällt es wohl auch aufgrund der doch erhöhten gemeldeten Wildschäden in der Feldmark durch Wildsauern deutlich schwerer gute Jagdpächter zu gewinnen.

Somit gibt es beim Hinwirken auf angepasste Wildbestände nach wie vor häufig Verbesserungspotenzial, wie in diesem Jahr in insgesamt fünf Betrieben festgestellt werden musste. Diesbezüglich wurde eine Nebenabweichung formuliert.

Die Bemühungen seitens der teilnehmenden Betriebe waren erkennbar. Dennoch sind angesichts der waldbaulichen und jagdpolitischen Vorgaben durch Programme und Richtlinien sowie der Einbettung der PEFC Leitlinie in die Vorgaben der Betriebe, wonach Wildbestände im Interesse der biologischen Vielfalt anzupassen und Wildschäden möglichst zu vermeiden sind, weitere Anstrengungen hinsichtlich der Bejagung bzw. der Verringerung der Wildbestände dringend notwendig.

4.5 Schutzfunktionen der Wälder (PEFC-Kriterium 5)

Bei der Waldbewirtschaftung werden die Schutzfunktionen beachtet. Kahlschläge im Bodenschutzwald wurden ebenso grundsätzlich unterlassen wie die Beeinträchtigung von Gewässern und die Neuanlage von Entwässerungseinrichtungen.

Es wurden auch in diesem Jahr vielfach sehr gute Beispiele für den angewandten Naturschutz in den auditierten Betrieben vorgefunden, auf die Nennung konkreter sehr seltener Arten sei in diesem Rahmen verzichtet. Zum Teil über die gesetzlichen Anforderungen hinaus wurde ein Nutzungsverzicht vorgenommen oder besondere Technik eingesetzt und damit auf Holzerlöse freiwillig zugunsten der Ökologie verzichtet. Besonders hervorzuheben sind hier die Reviere der Landesforsten im Bereich von Moorschutzgebieten bzw. geschützten Fließgewässern.

Eine flächige, in den Mineralboden tief eingreifende Bodenbearbeitung wird vermieden. Soweit angetroffen, wurden durch die Maschinenführer Notfall-Sets auf den Maschinen mitgeführt. Der Einsatz biologisch schnell abbaubarer Kettenhaftöle und Hydraulikflüssigkeiten ist vertraglich vorgeschrieben und wird soweit in den Stichproben verifiziert, auch umgesetzt.

4.6 Gesellschaftliche und soziale Funktion der Wälder (PEFC-Kriterium 6)

Der Einsatz von Fachpersonal konnte in allen Audits bestätigt werden, auch wenn sich die Personalsituation insgesamt nach wie vor als eher kritisch darstellt.

Für den Landesbetrieb wird immer deutlicher, dass das Durchschnittsalter der Mitarbeiter insbesondere der Forstwirte recht hoch ist. Der Ausbildungsstand der Mitarbeiter der eingesetzten Lohnunternehmer ist gut. Soweit feststellbar, wurde die Tarifbindung eingehalten; zum Teil durch Haustarife mit der Garantie langfristiger Verträge. Der Einsatz ortsnaher Kräfte wird durchweg bevorzugt.

In Betrieben mit eigenem Personal wird auf eine gute Qualifikation geachtet. Die Mitarbeiter haben ausreichend Möglichkeiten zur Fortbildung, werden angemessen vergütet und haben die Gelegenheit zur betrieblichen Mitwirkung.

Die Dokumentationspflicht zur Qualifikation eingesetzter Dienstleister und die Pflicht zur Bevorzugung des Einsatzes zertifizierter Forstunternehmer bei gleicher Eignung und Verfügbarkeit sind nicht überall bekannt

gewesen. In fünf Betrieben fehlte die entsprechende Dokumentation und führte somit zu Verbesserungspotentialen. Es sollte auch im täglichen Arbeitsablauf darauf geachtet werden, dass die Ausrüstung der eingesetzten Firmen den Vorgaben des PEFC Leitfadens 6 entsprechen.

Die UVV-Vorgaben wurden bis auf zwei Verbesserungspotentiale und zwei Nebenabweichungen insgesamt aber gut eingehalten. Die Vorgaben zu grundlegenden Belehrungen sowie zur Sicherheitskleidung wurden in den Betrieben mit festangestellten Forstwirten umgesetzt. Allerdings kam es in zwei Betrieben zu Nebenabweichungen bezüglich der nicht UVV gerechten Fäll Techniken (zum Teil im Gefahrenbereich von Biotopholz) bzw. der nicht eindeutigen Hinweise zur Sperrung aktueller Hiebsorte.

Die Schulungen der Brennholtselbsterwerber fanden in allen Waldbesitzarten ihre Fortsetzung. Vielfach wird im Rahmen der Einweisung von Brennholznutzern nochmals auf die Einhaltung der UVV hingewiesen und zum Teil wurde dies auch mit Unterschrift dokumentiert. Trotzdem musste ein Verbesserungspotenzial ausgesprochen werden.

Für den Privatwald ohne eigenes Personal besteht teilweise keine Festlegung oder Anbindung an die Rettungspunkte des Landeswaldes. Hier sollte evtl. durch die RAG nach Lösungsansätzen gesucht werden. Die Praxis zeigt zudem wiederholt, dass selbst wenn die Rettungspunkte im Arbeitsauftrag vermerkt sind, einige Fahrer trotzdem nicht über diese informiert wurden.

In einigen der Oberförstereien werden Rettungsübungen durchgeführt, zum Teil theoretisch, zum Teil mit Einbindung der Leitstellen bzw. der Rettungskräfte.

Der freie Zutritt zu den Waldflächen zum Zwecke der Erholung war fast überall uneingeschränkt gewährleistet; jedoch nicht auf jenen Waldflächen, bei denen Munitionsverdacht bestand. Gravierende Flächenanteile sind je nach Schwere der Belastung gesperrt und bedeuten somit für den Waldbesitz Nutzungs- und Einnahmeverluste. Zudem besteht ein erhöhtes Arbeitsrisiko für die zur Auffindung der Kampfmittel umgeschulten eingesetzten Mitarbeiter.

Auf Standorten mit besonderer Bedeutung wurde grundsätzlich Rücksicht genommen. Der Informationsfluss zwischen Denkmalbehörden und dem Waldbesitz im Bereich der Kenntnis von geschützten Bodendenkmälern ist jedoch weiterhin ausbaufähig.

4.7 Zusammenfassung der Ergebnisse in den Betrieben

Nr.	Kriterium	HA	NA	VP
	Logonutzung			1
	Gesetzliche Forderungen / Gartenabfälle			1
2.2	PSM (Dokumentation)			2
2.5	Flächiges Befahren			1
2.6	Gassenanlage			1
3.3	Sicherung der Pflege			3
4.4	Saat- und Pflanzgut überprüfbarer Herkunft			4
4.11	Angepasste Wildbestände		1	5
6.2	MS- Lehrgang für SW (Doku.)			1
6.4	Einsatz von zert. LU (Doku.)			5
6.5	Einhaltung der UVV / Fälltechnik / Absicherung des Hiebsortes /		2	2

Hauptabweichungen (HA), Nebenabweichungen (NA) und Verbesserungspotenziale (VP)

Bezüglich der in dieser Tabelle nicht erwähnten Leitlinien konnte in allen begutachteten Betrieben PEFC-Konformität festgestellt werden.

5 Ergebnis der Begutachtung PEFC

5.1 PEFC

Geltungsbereich der Zertifizierung

Regionale Zertifizierung
der nachhaltigen Waldbewirtschaftung

Branche (EAC/IAF):

1

[Nur bei Förderung und Wiederholung]:
Die vereinbarten Korrekturmaßnahmen
der letzten Begutachtung sind

- wirksam umgesetzt
 nicht wirksam umgesetzt
 diese Bewertung ist nicht anwendbar

Die Verfahren zur Systemstabilität sind
PEFC-konform

- ja
 nur teilweise – siehe Korrekturmaßnahmen
 nein – siehe Korrekturmaßnahmen

Die Dokumentation ist

- voll angemessen
 angemessen, jedoch verbesserungswürdig
 noch nicht angemessen

Anzahl der Maßnahmenpläne auf regio-
naler Ebene

 - Hauptabweichungen
 - Nebenabweichungen

Anzahl der Maßnahmenpläne bei den
begutachteten teilnehmenden Betrieben

 Hauptabweichungen (Urkundenentzug Waldbesitzer)
 2 Nebenabweichungen

Anzahl der Empfehlungen an die Wald-
besitzer

 1 Allgemein
 1 Logonutzung
 1 Forstliche Ressourcen
 4 Gesundheit und Vitalität des Waldes
 2 Produktionsfunktionen der Wälder
 9 Biologische Vielfalt in Waldökosystemen
 - Schutzfunktionen der Wälder
 8 Gesellschaftliche und soziale Funktion der Wälder

Die Begutachtung des Waldberichtes und der System-
und Dokumentenprüfung, sowie die Vor Ort Audits erfolg-
te nach den aktuellen PEFC Standards

Bericht erstellt

E. M. Schloßmacher

E. M. Schloßmacher,

Bericht geprüft und freigegeben

DQS-UL CFS GmbH
Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung
von Managementsystemen

Im Auftrag

M. Lando

Datum: 23.08.2016

fachliche Prüfung der DQS-UL CFS GmbH

Vertraulichkeit

Der Inhalt dieses Berichts und alle im Zusammenhang der Begutachtung erhaltenen Informationen über das begutachtete Unternehmen werden von den Mitgliedern des Auditteams und von der DQS-UL CFS vereinbarungsgemäß vertraulich behandelt. Eine Veröffentlichung durch PEFC Deutschland oder die Regionale Arbeitsgruppe bleibt vorbehalten.

Verteiler

Regionale Arbeitsgruppe Brandenburg, PEFC Deutschland, DQS-UL CFS GmbH